

Jedenfalls erscheint es als das Wichtigste, de lege ferenda eine ausdrückliche Bestimmung zu treffen, die der Eigenart der neuen Erfindung soweit wie möglich Rechnung trägt<sup>104)</sup> Und hiermit ließe sich vielleicht gleichzeitig eine andre Eigenart des Phonographen berücksichtigen, nämlich die seiner Natur entspringende Fähigkeit, durch die Fixierung eines individuellen Vortrags in die Persönlichkeitsphäre einzugreifen. Diese bis dahin undenkbar Richtung eines Eingriffs war durch seine Erfindung gegeben und hiermit die Frage aufgetaucht, ob ein Recht an der eignen Stimme oder dem eignen Vortrag bestehe, etwa analog dem Bedürfnis, ein Recht am eignen Bild zu besitzen. Überwiegt bei letzterem das individuelle Moment, so steht bei der phonographischen Fixierung wohl in vielen Fällen das materielle Interesse in Frage. Stellt das Aufnehmen und Verbreiten eines Instrumentalvortrags sich überhaupt als Eingriff in die Persönlichkeitsrechte dar? oder wird die in einem musikalischen Vortrag enthaltene geistige Arbeit genugsam anerkannt, um ihr innerhalb gewisser Grenzen urheberrechtlichen Schutz zu gewähren?<sup>105)</sup>

Diese Fragen stellt die Gegenwart in Erwartung einer Lösung an die Zukunft. Es ist zu hoffen und kann erwartet werden, daß mit dem Bedürfnis nach einem entsprechenden Schutz die Befähigung des Gesetzgebers ausreift, es in geeigneten Bestimmungen anzuerkennen.<sup>106)</sup>

### Kleine Mitteilungen.

\* Geschäftsjubiläum. — Das Jubelfest fünfzigjährigen Bestehens und schöner Entwicklung aus bescheidenen Anfängen zu großem Verlagsbetriebe begeht am 1. Oktober d. J. die Vangenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Vangenscheidt) in Berlin-Schöneberg. Der Einzelheiten im Entwicklungsgange des angesehenen Verlagshauses ist in diesem Blatt (Nr. 213 vom 13. September 1906) ausführlich gedacht worden. Indem wir sie den Lesern erneut in Erinnerung rufen, freuen wir uns, bei Herannahen des Gedenktags dem geehrten Inhaber des angesehenen Hauses und seinen Mitarbeitern in treuem Gedenken an den heimgegangenen Gründer unsere aufrichtigen Glückwünsche aussprechen zu dürfen.

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunst-druckerei, A.-G., München-Regensburg. — Der Reingewinn aus dem Geschäftsjahre 1905/06, abgeschlossen am 30. Juni 1906, beträgt 127 285 M 38 s (im Vorjahre 121 110 M 5 s). Aktienkapitalkonto 750 000 M (750 000 M) — Hypothekenkonto 649 424 M (656 682 M 23 s) — Reservefondskonto 157 504 M 3 s (151 448 M 53 s) — Kreditorenkonto 32 620 M 40 s (43 323 M 52 s) — Kautionskonto 500 M (400 M) — Dividendenkonto 60 M (180 M) — Aktiva: Immobilienkonto 793 980 M (802 000 M) — Verlagskapitalkonto 1 M (1 M) — Zeitungskonto 9401 M (12 401 M) — Verlagskonta 322 372 M 78 s (295 450 M 8 s) — Vorräte verschiedener Art 69 886 M 8 s (69 390 M 96 s) — Druckereikonto 221 763 M 91 s (230 055 M 93 s) — Debitorenkonto 171 256 M 11 s (169 110 M 8 s) — Bankguthaben 54 760 M 19 s (121 766 M 22 s) — Kassa, Wechsel und Effekten 20 847 M 74 s (22 969 M 6 s) — Beteiligungskonto 53 125 M (—). — Der Ertrag der verschiedenen Abteilungen ist 233 334 M 89 s (225 540 M 13 s); hierzu kommt ein Vortrag vom Vorjahre mit 3379 M 84 s; Summa: 236 714 M 73 s. — An Verlusten sind gebucht 828 M 5 s (1208 M 26 s) — an Hypothekenzinsen 33 600 M (33 600 M) — an Unkosten 75 001 M 30 s (75 087 M 13 s).

Vorgeschlagen wird, zunächst 5 Prozent des Reingewinns mit 6364 M 27 s einem zu gründenden Reservefonds II zuzuteilen und 64 942 M 24 s zu Abschreibungen zu verwenden. Von dem verbleibenden Rest (55 978 M 87 s) sollen zunächst 4 Prozent Dividende (30 000 M) verteilt werden, dann (nach Abzug von

<sup>104)</sup> S. auch Eger, Arch. f. bürgerl. Recht, Bd. XVIII, S. 284.

<sup>105)</sup> Eger, Arch. f. bürgerl. Recht, Bd. XVIII, S. 287 f., bejaht.

<sup>106)</sup> Näheres hierüber s. Eger, Arch. f. b. Recht, Bd. XVIII, S. 287 f.

7416 M 94 s Lantien) 2 Prozent Superdividende (15 000 M). Auf neue Rechnung sollen 3561 M 93 s vorgetragen werden.

Der Vorstand erklärt in seinem Bericht, daß das abgelaufene Geschäftsjahr in gewohnten ruhigen Bahnen verlaufen sei. Von besondern Ereignissen sei nur hervorzuheben, daß die Gesellschaft sich mit 53 125 M an einem andern Verlagsunternehmen beteiligt habe. Bestimmend hierfür seien einestheils ideelle Gründe, andernteils der Wunsch, für die Varmittel eine höhere Verzinsung zu erzielen als bisher. Das sei auch in erfolgreicher Weise gelungen.

\* Obstbau-Ausstellung. Literatur. — Eine Obstbau-Ausstellung wird Mitte Oktober d. J. in Döbeln (Sachsen) eröffnet werden. Für Auslage der einschlägigen Fachliteratur wird Carl Schmidt's Buchhandlung (Karl Krebs), dort, Sorge tragen. (Vgl. die Anzeige auf Seite 9459 d. Bl.)

Telephon. — Bekanntmachung, betreffend Einführung einer neuen Betriebsweise im Sprechverkehr mit den Fernsprechvermittlungsanstalten 1 (Französischestr. 1) und 2 (Turmstr. 2) in Berlin. —

Bei den Fernsprechvermittlungsanstalten 1 (Französischestr. 1) und 2 (Turmstr. 2) wird am 27. d. M. das bei den neueren Ämtern — 6 (Körnerstr.), 7 (Palissadenstr.) und Charlottenburg — sowie beim Fernsprechamt 3 (Oranienburger Str.) bereits bestehende Anrufverfahren eingeführt. Im Verkehr der an die Ämter 1 und 2 angeschlossenen Sprechstellen untereinander sowie im Verkehr zwischen diesen und den Sprechstellen im Anschlußbereich anderer Ämter haben demnach von dem bezeichneten Zeitpunkt ab die Beamten der Vermittlungsanstalten auf den Anruf zu antworten »Ich werde rufen« und dementsprechend den verlangten Teilnehmer oder das verlangte zweite Amt ihrerseits anzurufen. Bei Verbindungen nach den Nebenstellen muß der Weiterruf zu diesen von den Inhabern der Hauptstellen ausgeführt werden.

Im übrigen verbleibt es bei den im Teilnehmerverzeichnis — Ausgabe April 1906 — Seite 6 bis 8 der Vorbemerkungen aufgeführten Bestimmungen.

Berlin C., den 23. September 1906.

Kaiserliche Oberpostdirektion.

(gez.) Vorbed.

(Dtsch. Reichsanzeiger.)

\* Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig. — Vielfachen Anregungen folgend, ist in der Hauptversammlung vom 14. September d. J. beschlossen worden, für den Buchhandlungs-Gehilfen-Verein Sondervorstellungen in den städtischen Theatern Leipzigs zu veranstalten. Der Vorstand hat daher mit der Direktion des Alten Theaters eine solche für Sonntag den 7. Oktober 1906, nachmittags 1/3 Uhr, vereinbart, in der »Die Journalisten« von Gustav Freytag zur Aufführung gelangen werden. Der Preis beträgt einschließlich Garderobe, mit Ausnahme der Plätze des 3. Ranges, für jeden Platz 60 s. Interimskarten für einen Platz, sowie für zwei und drei nebeneinander liegende Plätze sind bis Dienstag den 2. Oktober d. J. bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich. Für den 3. Rang sind für die Mittelplätze Karten à 30 s und für die Seitenplätze Karten à 20 s zu haben. Um jedem Besucher wegen des Platzes gerecht zu werden, erhält er am Tage der Vorstellung von 11 Uhr vormittags an gegen Abgabe der Interimskarte bei der Theaterkasse ein Kuvert mit den die Plätze bezeichnenden Billetts. — Zur Deckung der Unkosten ist der Absatz von ca. 1200 Karten à 60 s notwendig. Der Vorstand bittet daher die Mitglieder, sich recht rege am Verkaufe zu beteiligen und ihm durch Abnahme einer größeren Anzahl Karten die umfangreichen Arbeiten zu erleichtern.

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein. — Der Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein (E. V.) feierte sein diesjähriges 39. Stiftungsfest am Sonntag den 1. Juli durch einen Ausflug nach Altensteig. Es war eine sehr zahlreiche Versammlung, die sich an diesem genussreichen Ausflug in den nahen, tannenumrauschten Schwarzwald beteiligt hatte. In Teinach ging es, mit der maderen Calwer Stadtkapelle an der Spitze und weit wehender Vereinsfahne, nach der in tiefster Wald-einsamkeit gelegenen Ruine Waldeck, von dort über Alt-Bulach in das freundliche Schwarzwaldsdorf Neu-Bulach, woselbst